



## NACHRUF

### für Schwester Mary Agnes Salber OSB

1928- 2019

Marie Jermaine Salber wurde am 3. Juli 1928 als siebtes der elf Kinder von George und Anna Salber auf einer Farm nahe Raeville in Nebraska geboren. Sr. Agnes erinnerte sich: „Das waren schwierige Jahre wegen der Wirtschaftskrise und Dürrezeit; deswegen war das Leben hart, aber die Familie hielt gut zusammen und war glücklich.“ Alle Kinder besuchten die St. John Berchman's Schule in Raeville mit den Missions-Benediktinerinnen als ihren Lehrerinnen. Sr. Agnes fühlte den Ruf zum Ordensleben schon früh in ihrem Leben und verließ die Heimat während der 9. Klasse, um Kandidatin bei den Schwestern zu werden, was sie nach ihren eigenen Worten nie bedauerte. Sie bewunderte die Schwestern-Lehrerinnen sehr, und ihre ältere Schwester Anella war bereits bei den Schwestern in Raeville eingetreten. Bei Beginn des Noviziates erhielt Marie den Namen Sr. Mary Agnes. Im Alter von 19 Jahren legte sie am 17. November 1947 ihre erste Profess ab; ihre ewige Profess folgte drei Jahre später am 12. Dezember 1950.

Nachdem Sr. Agnes zwei Jahre in der Verwaltung und in der Patientenaufnahme des Dreifaltigkeits-Hospitals in Graceville, Minnesota gearbeitet hatte, wurde sie nach Minneapolis zur Ausbildung als Röntgenassistentin geschickt. Dort arbeitete sie zusammen mit einer anderen Schwester in ihrer freien Zeit in der Ablage der Krankenakten, in der Physikalischen Therapie usw., um dadurch ihre Studienkosten und die Kosten für Zimmer und Verpflegung zu bezahlen. Sie sah all diese Erfahrungen als eine zusätzliche Zeit zum Lernen auf medizinischem Gebiet an, die sich später als sehr nützlich für ihre Missionsarbeit erweisen sollten. Nach ihrer Rückkehr nach Norfolk arbeitete Sr. Agnes 10 Jahre lang in der Röntgenabteilung, in der Aufnahme und an der Telefon-Zentrale im „Our Lady of Lourdes Hospital“ neben einer Vielzahl anderer Pflichten im Hospital. Später wurde Sr. Agnes klar, dass all dies eine lautlose Vorbereitung für ihre Arbeit in Korea war.

Sr. Agnes erinnerte sich, wie es zu ihrem Ruf nach Korea kam: Im Jahr 1960 kam Mutter Maria Lucas als Generalpriorin zur Visitation ins Priorat Norfolk. „Eines Tages, als alle Schwestern bei der Rekreation beisammen waren, fragte sie (Mutter Maria Lucas) plötzlich: ‚Wer sind die zukünftigen Missionarinnen?‘ Fast im gleichen Augenblick flog meine Hand in die Höhe. Jemand fragte mich am nächsten Tag, ob ich wirklich in die Mission gehen wollte, und ich sagte: ‚Natürlich, warum nicht?‘ Darauf sagte sie: ‚Nun, wenn Sie nicht gehen wollen, so sollen Sie wissen, dass Mutter Maria Lucas Ihre Reaktion sah.‘ Darauf erwiderte ich: ‚Großartig!‘“ Darauf folgte eine Zeit des Wartens bis die Ankündigung an Weihnachten kam. Sr. Agnes fuhr fort mit der Geschichte: „Als ich mein Gebetbuch vor der Mitternachtsmesse aufschlug, fand ich ein Heiligenbildchen mit dem Jesuskind, das auf den Globus zeigte, und darüber Flugzeuge in der Luft, und darunter Schiffe im Wasser und die Überschrift: ‚Ubi caritas‘: Auf der Rückseite hatte Mutter geschrieben: ‚Ich habe ein Geheimnis für dich: Bist du bereit, mir nachzufolgen auf dem Kreuzweg? Ich möchte dich und werde mit dir sein. (unterschrieben) dein kleiner Bruder Jesus“. Sr. Agnes konnte ihren Augen nicht trauen. Nachdem sie Mutter Maria Lucas am nächsten Tag getroffen hatte, wurde verkündet, dass sie als Missionarin nach Korea gesandt werde.

Sr. Agnes erinnerte sich weiter: „Ich konnte kein einziges Wort Koreanisch, so versuchte ich, Deutsch zu lernen, da einige der Schwestern Deutsche waren, damit ich wenigstens auf diese Weise mich eine Zeitlang verständigen konnte.“ Ihre Mutter war bereits seit vier Jahren Witwe, aber sie sagte zu ihr: „Ich will mich nicht einmischen in deine Berufung“. Ihre ganze Familie war sehr unterstützend und treu zu ihr. Bei der Ankunft in Korea im Juli 1961 wartete ein ganzer Stoß Briefe auf sie! Sie erinnerte sich an den herzlichen Empfang in Korea, doch sie litt sehr unter dem Heimweh.

Sr. Agnes half beim Aufbau des Hospitals und der Entbindungsstation in Daegu mit. Dabei begegnete sie vielen Schwierigkeiten: fehlende Mittel, unegnügende Planung, Fehlen von Mitarbeitern, usw.. Sr. Agnes begann ihre Arbeit in der Röntgenstation und bildete die jungen koreanischen Schwestern in diesem Beruf aus. Daneben führte sie die Buchhaltungsabteilung ein. 1962 wurde das Hospital mit 60 Betten eröffnet.

Die größte Herausforderung blieb für Sr. Agnes die Sprache. Nach zwei Jahren schließlich fand sie, dass ihre Sprachkenntnisse nun für ihre Mission ausreichten. Bereits nach nur sechs Jahren in Korea übernahm sie die Leitung der Krankenhaus-Verwaltung, eine Aufgabe, die sie 14 Jahre lang behielt. Bedingt durch ihre Arbeit musste Sr. Agnes ziemlich viel in Korea herumreisen. Dabei war Ihre unvergesslichste Reise die zu einer Insel mit 2000 Leprakranken.

Mehrmals während ihres zwanzigjährigen Aufenthalts in Korea kehrte Sr. Agnes in die USA zurück; dabei brachte sie manchmal koreanische Waisenkinder mit, die von Ehepaaren in Amerika adoptiert wurden. Sie erinnerte sich, dass es einmal vier Babys waren - für sie eine große Herausforderung! Sie kehrte 1981 wieder ganz in die USA zurück. Später konnte sie noch mehrmals Korea besuchen, und jedes Mal fand sie die Veränderungen bemerkenswert.

1981 wurde Sr. Agnes Konvent-Ökonomin, ein Posten, den sie acht Jahre lang ausfüllte. Anschließend war sie verantwortlich für die Verwaltung des Dreifaltigkeits-Hospitals in Graceville, Minnesota. Von 1993 bis 2001 diente sie als Priorin im Immaculata Kloster. Im Januar 2003 wurde sie eine der Mitarbeiter der St. Augustin Indianer-Mission in Winnebago, Nebraska, zunächst als Buchhalterin für die Mission und für vier Pfarreien, bis sie 2008 Betriebsleiterin und 2011 Oberin des Konventes wurde.

Nach einem reichen und sehr gesegneten Leben des Dienstes kehrte Sr. Agnes 2014 ins Mutterhaus nach Norfolk zurück. Alle, die das Privileg hatten, Sr. Agnes zu kennen, konnten sehr schnell ihren frohen, mütterlichen Geist erspüren. Sie neckte gern und machte gerne Späße. Sie hatte eine besondere Art jedes Problem lösbar zu machen; Herausforderungen begegnete sie mit großem Glauben, Beharrlichkeit und Frieden. Eine ihrer Mitarbeiterinnen sagte von ihr: „Der Friede, der aus ihrer Verbundenheit mit Gott resultiert, der Friede, der von Jesus Christus, kommt, ist so offensichtlich in ihr. Es zeigt sich und wirkt sich auf Alle um sie herum aus.“

Am Hochfest des heiligen Josef, dem 19. März, fiel Sr. Agnes in ihrem Zimmer. Sie zog sich dabei einen Bruch der Hüfte und eine Gehirnblutung zu. Sie wurde ins Hospital aufgenommen, konnte aber wegen ihrer allgemeinen Schwäche nicht operiert werden. So kehrte sie am 25. März in die Infirmerie des Immaculata-Klosters zurück, wo wir bei ihr Wache hielten bis zu ihrem Tod am 7. April.

Ihre Eltern, George und Anna Salber, und sechs Brüder: Leonard, Raymond, Jerome, Clarence, Joseph, Wilfred und drei Schwestern: Lucille Lordemann, Sr. Anella Salber und Celestine Salber sind Sr. Agnes im Tod vorausgegangen. Ihr Bruder Robert, seine Frau Dolores und viele liebe Nichten und Neffen sind noch am Leben.

Wir, ihre Mitschwestern sind dankbar für ihre schwesterliche und freudige Liebe, ihre Führung und ihr Beispiel der Treue.

Alle Gebetszeiten für Sr. Agnes werden in der Kapelle des Immaculata-Klosters gefeiert:

Rosenkranz: 19:00 am 8. April 2019

Totenwache: 19:00 am 9. April 2019

Auferstehungsmesse und Begräbnis: 10:30 Uhr am 10. April 2019

Sr. Rosann Ocken, OSB  
Priorin und Konvent  
Immaculata Kloster  
Norfolk, Nebraska